

Denkmalliste Stadt Essen

Blatt 1

STADT
ESSEN

Lagebezeichnung Wesselswerth 10		
Stadtbezirk IX	Stadtteil 29	Gemarkung Werden
Lfd. Nr. 936	Datum 29.09.2004 i.A. <i>Becker</i>	Flur-Flurstücke(e) 4-280
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Jugendarrestanstalt
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals <p>Mit dem Umbau des nebenstehenden Amtsgerichts wurde 1912 die Neuerrichtung eines zugeordneten Gewahrsams notwendig, welches heute in fast unverändertem Zustand als Jugendarrestanstalt genutzt wird. Das über hohem Souterrain dreigeschossige, verputzte, teilweise verschieferte Gebäude ist mit einem aus unterschiedlich geneigten Dachflächen zusammengesetzten Dach gedeckt, zum Hof mit der durchlaufenden Schräge des Satteldaches, nach außen wie ein Mansarddach geknickt. Beide Giebel haben kurze Krüppelwalme und sind verschiefert. An der Außenseite schließt sich rechtwinklig ein kurzer, etwas niedrigerer Treppenhausflügel an. Die rechteckigen, vergitterten Fenster sind hofseitig kleiner (Zellen) als außen (Flure). Der einseitig anschließende, eingeschossige, flachgedeckte Anbau war ehemals der Arbeitsschuppen, er wurde in jüngerer Zeit umgebaut und ist heute ein zusätzlicher Zellenraum. Ihm gegenüber, am anderen Ende des Baues, schließt sich im spitzen Winkel das über nahezu quadratischem Grundriss und hohem Sockelgeschoss eingeschossige, verputzte Wohnhaus an. Es ist mit einem hochaufragenden, zu Wohnzwecken ausgebauten Krüppelwalmdach gedeckt. Ein auf Kellerniveau angelegter Gang verbindet es mit dem Gefängnis. Eine an den Ecken beider Gebäude ansetzende, ca. 250 cm hohe Backsteinmauer umfriedet den Gefängnishof. Im Inneren des Arrestgebäudes sind die Grundrisse in allen Geschossen gleich: ein firstparallel einseitig an der nach außen gewandten Seite verlaufender, tonnengewölbter Flur erschließt die einzelnen Zellen, Verwaltungs-, Wirtschafts- und</p>		

Foto



Gründe für die Erhaltung
und Nutzung
vgl. „Darstellung der wesentlichen Merkmale“

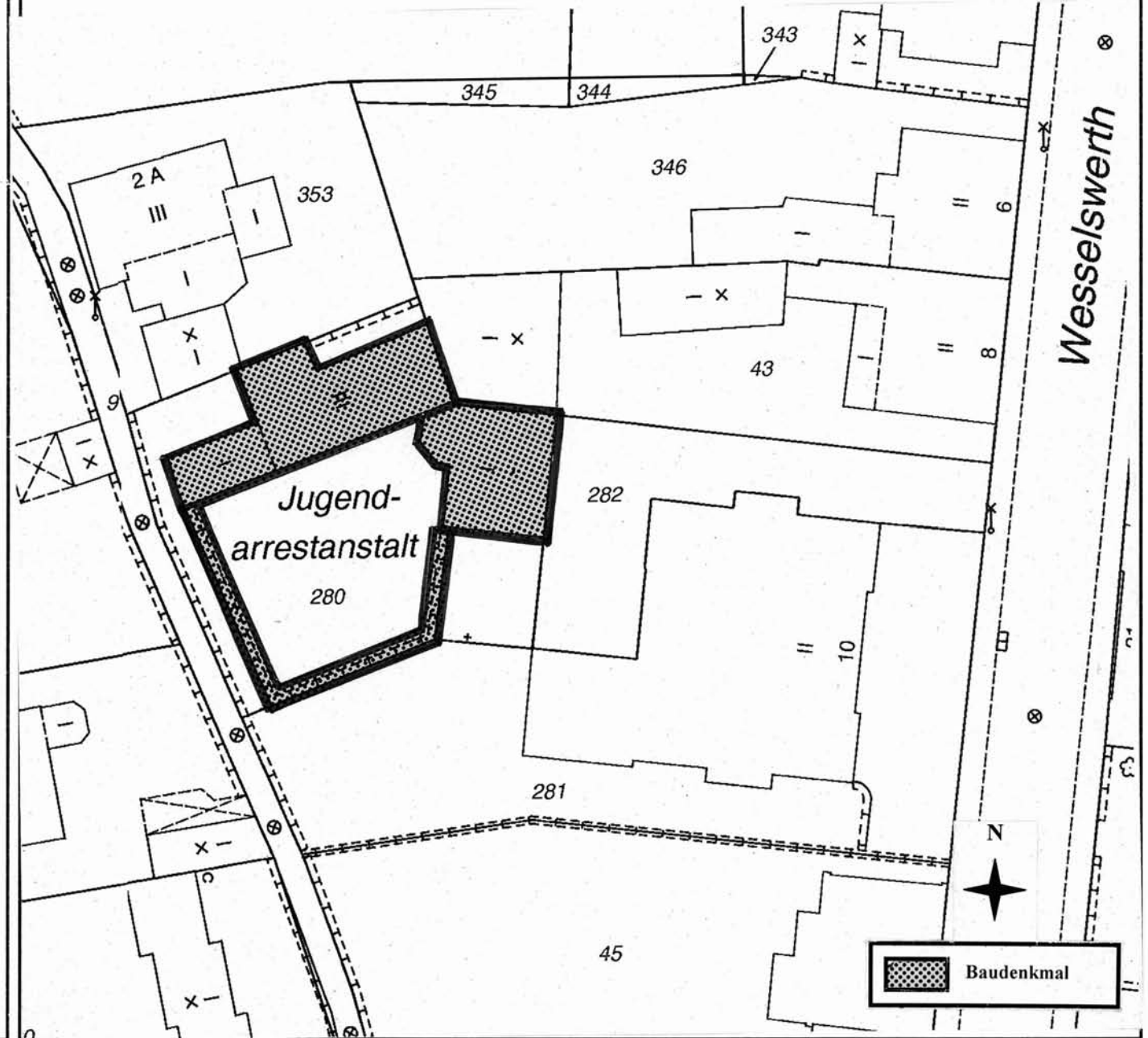
Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur,
Archivquellen etc.

Fortschreibungen

Lageplan 1:500



Sanitärräume. Das im Anbau liegende Treppenhaus ist im Originalzustand erhalten, ebenso die in abgeschrägten Gewänden liegenden Türen der Räume und Zellen. Entsprechend den erhöhten Anforderungen an die Sicherheit betragen die Außenwandstärken 51 cm, die der Trennwände 36 cm.

Die ehemals eigenständige Stellung des heutigen Stadtteils Werden wird anhand der Geschichte seiner Verwaltung und Gerichtsbarkeit veranschaulicht. Letztere wird heute repräsentiert und mittels einer entsprechenden Nutzung weitergeführt durch das v. g. Gewahrsam mit Verwalterwohnhaus.

Das Gewahrsam repräsentiert zugleich einen Bautyp, der sich erst im 19. Jh. herausgebildet hatte, parallel zu den Änderungen und Reformen im Strafrecht (z. B. der Wechsel von Massenunterbringung zu Einzelhaft, Orientierung der Unterbringungssysteme an der Schwere der Strafe). Diese Änderung wird nach Außen hin durch die gewählten architektonischen Formen veranschaulicht. Während noch bei dem abteilichen Preußenflügel durch eine burg- und festungsartige Gestaltung mit zinnenbekrönten Türmen die Strenge von Gesetz und Strafvollzug dokumentiert werden soll, wählte man bereits 1912 bei dem neu zu errichtenden Gewahrsam Formen der Wohnhausarchitektur. Diese sollten neben der Strenge neue Tendenzen im Strafvollzug (Erziehungsmaßnahmen) widerspiegeln.

Das Augenfällige an der nahezu unveränderten Jugendarrestanstalt ist die vielgestaltete Dachlandschaft, die sich aus unterschiedlich geneigten Dachflächen wie Krüppelwalm-, Mansard- und Satteldach zusammensetzt und den Wohnhauscharakter hervorhebt. An das von einer 2,50 m hohen Backsteinmauer umgebende, zum Teil verschieferte Gebäude schließt sich das Verwalterwohnhaus an.

Im Innern des Arrestgebäudes sind die Grundrisse in allen Geschossen gleich: während die Zellen mit ihren kleineren vergitterten Fenstern sich zum Innenhof hin orientieren, sind der tonnengewölbte Erschließungsflur sowie die Verwaltungs-, Wirtschafts- und Sanitärräume mit größeren Fenstern zu der außengewandten Seite ausgerichtet. Das im Anbau liegende Treppenhaus ist im Originalzustand erhalten, ebenso wie die in abgeschrägten Gewänden

liegenden Türen der Räume und Zellen. Die Denkmaleigenschaft ist aufgrund seiner engen Bindung an die Werdener Geschichte und seines guten historischen Erhaltungszustandes gegeben. Aus wissenschaftlichen, insbesondere sozial-, architektur- und ortsgeschichtlichen Gründen ist die Erhaltung für die Entwicklung von Gefängnisbauten im beginnenden 20. Jahrhundert im öffentlichen Interesse.